

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 147.

Neuenbürg, Freitag den 19. September

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35 P., monatlich 45 P., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 P. — Einrückungspreis für die übliche Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Amtsliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister Bd. I S. 20 wurde heute folgender Eintrag vollzogen:

Durch Ehe- und Erbvertrag vom 16. August 1902 wurde zwischen **Jacob Friedrich Kramer**, Tagelöhner in Pfingweiler, Gemeindebez. Feldrennach und dessen Ehefrau Luise geb. Kyre, Witwe des Wagners Gottfried Mahler in Feldrennach für ihre am 17. August 1902 abgeschlossene Ehe das Güterrecht der Gütertrennung vereinbart.
Den 16. September 1902. Oberamtsrichter Doderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Au sämtliche Ortsvorsteher.

Im Hinblick auf die im vergangenen Jahre in einer Reihe von Fällen vorgekommene Verpätung in der Vorlage der Urliste, werden die Herrn Ortsvorsteher an pünktliche Einhaltung des durch § 2 der Just.-Min.-Verf. vom 16. Juni 1880 (Regierungsblatt Seite 157) bestimmten Termins (15. Oktober) erinnert.
Den 18. September 1902. Oberamtsrichter Doderer.

Neuenbürg.

Wiesen-Verpachtung.

Am Samstag den 20. September d. J., vormittags 10 Uhr

werden folgende der Stadt gehörigen Wiesen öffentlich verpachtet:

- auf 6 Jahre:
 - 1) der mit Obstbäumen bepflanzte Teil des „Zimmerplatzes“ beim „Maienplatz“
 - 2) der übrige Teil des „Zimmerplatzes“
 - 3) die Wiesenparz. Nr. 617 u. 618 im Maßgehalt von 31 ar 22 qm im „Brunnenwehre“
- auf 10 Jahre:
 - 4) die Wiesen Parz. Nr. 632 bis 637 im Maßgehalt von zus. 1 ha 45 ar 21 qm im „Breiten Thal“ (früher Lustnauer'sche Wiesen)
 - 5) die Wiesen Parz. Nr. 588 im Maßgehalt von 51 ar 79 qm im „Roten Reisch“ (früher Schnepf'sche Wiese).

Die Verpachtungsbedingungen liegen in der Stadtschultheißenamtskanzlei zur Einsicht auf.

Den 16. September 1902.

Gemeinderat:
Vorstand Stirn.

Forstamt Calmbach. Tanneneinde- und Reissig-Verkauf

Mittwoch den 24. September, vormittags 1/2 11 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Eiberg Abt. Stefanswiesen, Meistern Abt. Nauenau und Scheurengrund:

120 Nm. tannene Brennrinde; und aus Eiberg Abt. Reicherts Klinge, Meistern Abt. Nauenau und Scheurengrund, Heimenhardt Abt. Tafel, Hünere und Vorderer Kleinenzhalde und Steig:
280 Nm. tannene Reissprügel.

Forstbezirk Herrenalb u. Neuenbürg

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 24. September, nachmittags 2 Uhr

in Döbel auf dem Rathaus aus

Staatswald der Hutten Bernbach, Döbel, Herrenalb, Saisthal:
83 Nm. buchene Scheiter,
150,5 Nm. buchene Prügel,
7 „ birkene „
13 „ forchene „

aus Staatswald der Hut Neujag:
21 Nm. buchene Prügel.

Losverzeichnis können vom Forstamt Herrenalb bezogen werden.

K. Forstamt Langenbrand.

Wiesen-Verpachtung.

Am Montag den 22. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

werden im „Hirsch“ in Langenbrand die staats-eigentümlichen Wiesen, deren Pachtzeit abgelaufen ist, im Fortenthal, im Calmbachthal, im Gröbenthal und auf der Salmbacher Wiese wieder auf 10 Jahre verpachtet.

Bürgschaft.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. d. M., von vorm. 10 Uhr an

verkauft die Gemeinde in dem Rathaus dahier aus sämtlichen Abteilungen des Gemeindeforstes, hauptsächlich im Zimmer:
638 Nm. Nadelholz (Scheiter, Prügel und Anbruch.)

Den 15. Sept. 1902.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Vorstands-Sitzung

Montag, 22. Sept., abends 5 Uhr im Gasth. z. „Bären“, Neuenbürg.

Berwilligungen.
Stadtpfarrer Auch.

Gesucht

werden per 1. Oktober d. J. gegen gute Bezahlung und Behandlung:

2 einfache **Serviermädchen**,

1 **Zimmermädchen**,

2 **Küchenmädchen**,

1 **Mädchen**

für die Küche, welches nebenbei das Kochen erlernen kann.

Dr. Herrlinger's Heilanstalt Schömberg O.A. Neuenbürg.

Formulare zu

Quartierbillets

sind zu haben bei **C. Meeb.**

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Arbeiter findet bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung bei

Güterbeförderer **Scholl**, Neuenbürg.

Kost und Logis im Hause.

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes

Zimmer

an besseren Herrn auf 1. Oktober zu vermieten.

Turnplatz 347 part.

Gesucht

ein braves **Zweitmädchen**, welches servieren und bügeln kann gegen guten Lohn.

Anfragen unter Chiffre **R. M. 100** an die Expedition ds. Bl.

Widb ad.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

wird sofort oder 1. Okt. gesucht. Lohn 180—200 M.

G. Drebingen.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

Nachhochzeit

auf Sonntag den 21. September ds. J.

in den Gasthof z. „Bären“ dahier freundlichst einzuladen.

W. Schönthaler
Pauline Schönthaler, geb. Krauss.

Frauenalb, 14. September 1902.

Dankagung.

Allen denen, die mir und meinem Sohne Ernst bei dem uns betroffenen Brandunglück so hilfreich beigestanden haben, insbesondere den hiesigen Einwohnern und den Feuerwehren von Schielberg, Herrenalb, Pfaffenroth und Burbach sprechen wir auf diesem Wege unsern

innigsten Dank

aus.
L. Bürkle u. Sohn.



Kinderwagen

in größter Auswahl, ebenso
Korbwaren, Blumentische
in Rohr und Naturreihen,

empfehl. bei billigster und reeller Bedienung
○○○○ Fessel etc., ○○○○

Chr. Semmelrath,
Pforzheim, Deimlingstrasse.

Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

HERREN, welche
Reell u. Billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
kommen. Größtes
Tuch- u. Buckskin-
Lager.
Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Pergament-Papier

zur Verwendung als Decke für eingemachte Früchte u. c. bei
C. Mech.

Neuenbürg.
Meine selbstgebrannten, garantiert
reinichmedenden

Kaffees

in der Preislage von 80 $\frac{1}{2}$ bis zu
1.2. — pro Pfd. bringe in empfehlende
Erinnerung.

C. Büxenslein Nachf.

Eierteigwaren

Spez: Hausmacher-
Eiernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität
empfehl.

Emil Abel, Pforzheim,
Eierteigwarenfabrik.

Kaffee-Abschlag

nur in Holland!

Holland-Compagnie

für Java-Kaffee-Export

Maastricht P 149 Holland
versendet Postcolli von 10 Pfd.
echten, garantiert feinsten,
frisch gebrannten

Holland Java-Kaffee

gegen Nachnahme von Mk. 9
verzollt franco in's Haus.

NB. In Deutschland ist der Ladenpreis
für gleiche Qualität mindestens Mk. 1.00
per Pfund.

Nach Wildbad

wird vom 1. Okt. an ein jüngeres,
fleißiges Mädchen gesucht.
Von wem? sagt die Geschäftsstelle
ds. Bl.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.

Baupläne, Boranschläge

u. s. w. werden rasch und billig an-
gefertigt, auch die Ausführung ganzer
Bauten übernommen.

Christian Schill,
Baugeschäft Wildbad.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. September. Nach einge-
kommener Nachricht besteht die auf 1. Oktober
für hier angelegte Einquartierung in: 8 Offi-
zieren, 5 Wachtmeistern, 27 Unteroffizieren, 141
Mannschaften mit 102 Pferden.

Vom 1. Oktober an wird beim Postamt
Herrenalb wieder beschränkter Tagesdienst für
den Telegraphen- u. Fernsprechverkehr eingeführt.

Herrenalb, 15. Sept. Stadtschultheiß
Grieb wurde heute unter zahlreicher Beteiligung
der Einwohnerschaft in sein Amt eingesetzt.
Oberamtmann Kälber hielt nach der Uebergabe
der Akten eine wirkungsvolle Rede über die
Bedeutung und die Aufgabe eines Ortsvorstehers
an welche sich die Verteidigung des neuen Stadt-
vorstandes angeschlossen. Derselben folgte eine An-
sprache von Stadtpfarrer Stöckle, in welcher
dem nun in sein Amt eingetretenen Ortsvorsteher
insbesondere auch die kirchlichen Interessen, wie
auch diejenigen der Schule und der Ortsarmen-
behörde warm ans Herz gelegt wurden. Stadtschultheiß
Grieb versprach in seiner Erwiderung
getreu seines Eides seine Pflichten getreu
zu erfüllen. — Diesem offiziellen Akte folgte ein
Festessen im Hotel Sonne, das, nebenbei bemerkt,
dem Wirt alle Ehre macht. Unter den üblichen
Reden seien besonders hervorgehoben der Toast
des Oberamtmanns Kälber auf Se. Maj. den
König, eine Rede des Hoteliers Wüsch auf den
Oberamtmann; ferner wurde gefeiert Stadtschultheiß
Grieb, und durch Stadtpfarrer Stöckle die
nunmehrige Heimat desselben, unser schönes
Herrenalb. Begeisterten Widerhall fand das
Hoch auf die Frau Stadtschultheiß durch Schul-
lehrer Obrecht. Stadtschultheiß Grieb dankte
sämtlichen Rednern in herzlicher Weise. Ver-
schiedene, zum Teil humoristische Reden, zeigten,
daß Herrenalb nicht ganz leicht zu „regieren“
ist. — Auch abends versammelte sich die Bürger-
schaft nochmals um ihren neuen Ortsvorsteher.
Unsere Wünsche begleiten ihn in sein verant-
wortungsvolles Amt; möge er es zum Segen
der Gemeinde allezeit treu verwalten.

Ueber den Ausflug des 10. landw.
Gauverbands nach Sindlingen bei Nagold
am 14. September schreibt der „Gef.“: Ein
guter Stern waltet über den Unternehmungen
des Verbands, denn der gestrige Ausflug zur
Besichtigung der Domäne Sindlingen erreichte

sich zahlreicher Beteiligung bei herrlichem Wetter.
Gauvorstand Reg.-Rat Bölder von Calw, Ober-
amtmann Kälber, Vorstand des landw. Bez.-
vereins Neuenbürg, Vorstand Oberamtmann
Ritter-Nagold hatten eine zahlreiche Gefolgschaft
ihrer Vereinsmitglieder. Freudenstadt war ver-
hindert. Es war eine schöne Fahrt. In einer
Stunde war man in Sindlingen angelangt, nach-
dem man schon auf der Fahrt die zur Domäne
gehörenden schönen Baumgüter und Reispfelder
gesehen hatte. Von der ganzen Umgegend,
namentlich vom Amt Herrenberg waren Landwirte
zu Fuß herbeigekommen, sodas ca. 120 Personen
sich versammelten. Der Empfang durch die H.H.
Deconomierat Ablung und stud. agr. Ablung
war ein überaus liebenswürdiger. Die Besich-
tigung wurde alsbald begonnen. Wir bemerken,
daß die Domäne 1000 Morgen wovon 80 Morgen
Wald umfaßt. Es sind ca. 20 Gebäude zur
Domäne gehörig. Es wurde auf dem Rundgang
zuerst eine schöne Entenzuchtanlage gezeigt; dann
kamen der Fohlenstall mit 8 Stuten und Fohlen,
lauter schöne Tiere, von welchen 4 mit 1. Preisen,
1 mit einem 2. Preis prämiert sind und der
Schweinestall. In demselben befanden sich 9
Abteilungen mit je 1 Mutter Schwein samt Jungen,
die sich bei lustiger Stallung recht munter zeigten.
Ein Prachtstier ist ein westfälischer Eber aus
der Schweinezüchtere von Hoesch in Neulirchen
(Altmark); dieser ist in einem der 6 anschließenden
Ställe im Freien; man nennt dies Schweine-
büchten. Deconomierat Ablung erklärte, daß dies
das Hauptfeld seines Sohnes Rudolf sei. Die
Schweine bleiben hier Tag und Nacht und bei
jeder Witterung im Freien und haben nur einen
Unterschlupf; sie gewöhnen sich dadurch an den
Witterungswechsel, erkalten sich nicht und werden
durch die Bewegung kräftiger. Sie erhalten nur
Klee und Wasser, auch wird ihnen wegen des
Kalls Bauhsutt in die Bucht gegeben. Wenn
sie Junge haben erhalten sie auch Milch, Mehl
und sonstige Nahrung. Das Impfen empfiehlt
Herr Ablung unbedingt; seit er impfen lasse
habe er keine Verluste mehr. Die Hauptsache
der Methode Hoesch sei einfach halten und stets
im Freien, leider seien Schweinehirten in Württem-
berg schwer zu bekommen, sonst würde auch Weide-
betrieb eingeführt; ein größerer Platz ist übrigens
jezt schon zur Schweineweide eingezäunt. Die
Tiere sehen bei dieser einfachen Haltung vorzüglich
aus. Es folgte eine geräumige Wagenremise, der

Pferdestall mit 24 schönen teilweise erstprämierten
Tieren, dann der neuerbaute große Viehstall.
Wie in allen Teilen, so war es auch hier eine
Freude zu wandeln und zu sehen; alles in blip-
sauberem Zustand; es sind 6 Ochsen, 50 Milchkuh
und 50 Stück Jungvieh, darunter prächtige Tiere;
eine Kuh wurde gezeigt, die 30 Liter Milch giebt;
ferner 3 in Mannheim prämierte Kühe; sie
erhielten einen 1. und einen 3. Preis und eine
Anerkennung. Es ging zur Jungviehweide. Die
Tiere erhalten im Stall kein Futter. Wegen
der besseren Ueberficht sind Abteilungen gemacht.
Die Tiere kommen von einem Schlag zum andern.
Durch die Gewöhnung an Luft und Wetter, die
stete Bewegung werden die Tiere sehr kräftig
und widerstandsfähig. Das Schellengeläute er-
innert an die lieblichen Alpenweiden. Man kommt
nun vorbei an den von der Herzogin Franziska
von Württemberg stammenden Gartenanlagen.
Es sei hier erwähnt, daß die Herzogin Franziska
von Hohenheim, Gemahlin Herzog Karls und
dessen unbewußte Leiterin zum Besseren, dieses
prächtige Stück Erde mit dem weiterschauenden
Schloß zu ihrem Witwenfist gewählt hatte. Von
diesen wenigen Worten der Pietät gegen eine
selbstlose Frau und Wohltäterin, deren Biste
heute noch in der kleinen Kapelle zu sehen ist,
lehren wir zurück zu unserem Rundgang, der
nun an der Mästerei mit 10 achteimerigen Fässern
vorbei zu dem Aufstellplatz der landwirtschaftlichen
Maschinen führt. Wir sehen da einen Arianc-
Binder, welcher mäht und bindet, dann eine
amerikanische Grasmähmaschine, eine Getreide-
mähmaschine beide von der Firma Walter und
Wood und sehr gut bewährt, ferner eine Sä-
maschine, einen Heuwender (Osborne und Cie.),
eine Dreschmaschine mit Automobil. Alle Maschinen
sind doppelt vorhanden. Vorbei an einem alten
Kirchhof, in welchen neben anderen auch Michael
Hahn, Begründer des Pietismus, liegt, kommt
man zum Fohlengarten; derselbe ist eben mit
4 hübschen Fohlen besetzt. Der hochinteressante
Rundgang durch den landwirtschaftlichen Teil
der Domäne war nun beendet und wir folgten
gerne der freundlichen Einladung durch den Schloß-
oder Hausgarten auch dem 4 Morgen großen
Terrassengarten einen Besuch abzustatten. Auch
diese Besichtigung bot großes Interesse und
Freude an dem herrlichen Gedeihen der Früchte
und der Gartengewächse. Bei 560 m Höhe über
dem Meer gedeiht und überwintert hier sogar

Bildbad
an ein jüngeres,
in gesucht.
die Geschäftsstelle

Line
Stern
er von
erpen
York
nd
elphia

kunst ertheilen;
in Antwerpen
Voranschläge
sch und billig an-
ausführung ganzer
n.
ian Schill,
st Bildbad.

erje erstprämiierten
große Viehstall.
es auch hier eine
en; alles in blüh-
en, 50 Milchkuh-
prachtige Tiere.
iter Milch giebt
ierte Mähe; in
Preis und eine
viehweide. Die
Futter. Wegen
ilungen gemacht.
hlag zum andern.
und Wetter, die
iere sehr kräftig
hellengeläute er-
den. Man kommt
zogin Franziska
Gartenanlagen.
zogin Franziska
zog Karl und
Besseren, dieses
weitaussehenden
ächelt hatte. Von
rietät gegen eine
in, deren Wüste
lle zu sehen ist.
Rundgang, der
imerigen Fästen
ndwirtschaftlichen
einen Adrians-
adet, dann eine
eine Getreide-
ma Walter und
ferner eine Sä-
borne und (E.),
Alle Maschinen
an einem alten
en auch Michael
s, liegt, kommt
de ist eben mit
hochinteressante
schaflichen Teil
und wir folgten
urch den Schloß-
Morgen großen
zusatteln. Auch
Interesse und
hen der Früchte
60 m Höhe über
ntert hier sogar

ein Mandelbäumchen. Nicht verschmähen wollen wir darauf aufmerksam zu machen, daß Frau Oekonomierat eine ausgezeichnete Bohnen-Art angepflanzt hat, die sogenannte Heureka-Bohne von Liebau und Co. in Erfurt. Dieselbe gedeiht sehr schön und hat keine Faser. Bei der Rückkehr zum Hausgarten wurden die Teilnehmer von Frau Oekonomierat Ablung mit Fel. Töchtern aufs lebenswürdigste begrüßt und zu einem kleinen und vorzüglichem Imbiß und Trunk an weißgedeckten Tischen eingeladen.

Bfrozheim, 18. Sept. Beim Transport eines 50 Ztr. schweren Steines schlug derselbe um und zerdrückte dem 20 Jahre alten Tagelöhner Johann Heinle den Schädel und den Brustkorb. Er war sofort tot.

Deutsches Reich.

Hamburg, 17. Sept. Nach einem heftigen Feuertreffen beim Flottenmanöver durchbrach heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr der Kaiser auf der „Hohenjoller“ an der Spitze des Angriffsgechwaders die Sperren und nahm die Elbe. Das Manöver ist beendet. Die Flotte wird nach der Kritik aufgelöst.

Berlin, 17. Sept. Die Zentrumsfraction des Reichstags ist gestern zusammgetreten, um Stellung zu den Beschlüssen der Posttariffkommission in der ersten Lesung zu nehmen. Graf Hompesch führte den Vorsitz, auch der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Schäbler, war erschienen. Die Germania stellt fest, daß die Fraction fast vollständig versammelt ist; kaum 10 Mitglieder, die durch verschiedene Gründe behindert seien, fehlen. Während der gestrigen Verhandlungen hatte Schatzsekretär v. Thielmann eine Unterredung mit dem Abg. Spahn.

Berlin, 18. Sept. Aus Brüssel wird bestätigt, daß die Rundreise der Burengenerale zweifelhaft geworden, nachdem mehrere Regierungen erklärt haben sollen, keine antienglischen Rundgebungen zuzulassen. Der Post wird aus dem Haag gemeldet: Infolge der zu erwartenden antienglischen Rundgebungen dürfen die Burengenerale die geplante Reise durch Europa aufgeben und infolge der verbesserten Aussichten die Konferenzen mit Chamberlain demnächst wieder aufnehmen.

Berlin, 18. Sept. Die Post. Ztg. erfährt: Die Berliner Galerie erwarb aus Münchener Privatbesitz das hervorragendste Bild Lucas Kranachs des Älteren: Ruhe auf der Flucht.

Leipzig, 16. Sept. Der Kongreß deutscher Forstvereine ist heute vormittag hier unter Teilnahm von Vertretern der höchsten Reichs-, Staats- und städtischen Behörden feierlich eröffnet worden. Ueber 300 Forstleute aus ganz Deutschland sind erschienen.

Braunschweig, 16. Sept. Der Verein deutscher Wurstfabrikanten beschloß in seiner heutigen zweiten Generalversammlung, wie die „Braunschweiger Neueste Nachrichten“ melden, einstimmig, eine Resolution an die deutschen Staatsregierungen zu richten, in der er die dringende Bitte ausdrückt, daß mit Rücksicht auf das Wohl des Fleischgewerbes und auf die Fleischversorgung des deutschen Volkes die Öffnung der Grenzen zur Einfuhr von lebendem Vieh unter selbstverständlicher Voraussetzung aller Vorsichtsmaßregeln baldigst erfolge.

Offenbach a. M. 15. Sept. Der mit einem Kostenaufwand von etwa 2 Millionen Mark erbaute Mainhafen wurde heute dem Verkehr übergeben.

Kassel, 16. Sept. In der Lokomotivfabrik Henschel und Sohn fand gestern anlässlich der Ablieferung der 6000. Lokomotive und der 50-jährigen Thätigkeit des Direktors August Schäfer in der Firma eine Feier statt. Hierbei teilte der Eher der Firma mit, daß sie verschiedene Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter und deren Angehörige beschloßen, sowie 200 000 M. zu gleichen Teilen der Beamten-Pensions-, der Wittwen und Waisenkasse und der Invalidenwitwenkasse für die Arbeiterschaft überwiejen habe.

Durlach, 15. Sept. Hier macht sich gegenwärtig eine sehr starke Strömung gegen das vor drei Jahren eingeführte Otkroi geltend. Beim Gemeinderat wurde bereits eine Eingabe eingereicht, welche die Abschaffung desselben fordert. Der Gemeinderat erklärte sich für Beibehaltung

des Otkroi, das der Stadt 20 000 M. einbringe und dessen Ausfall eine Steigerung des Umlagefußes um 8 % nach sich ziehen würde. Die Angelegenheit wird nächstens im Bürgerausschuß zur Sprache kommen.

Billingen, 17. Sept. In St. Georgen ist gestern abend eine Feuersbrunst ausgebrochen, welcher ca. 30 Häuser zum Opfer fielen. Vor allem soll der Stadteil betroffen sein, der von dem letzten großen Brand in den 60er Jahren verschont geblieben ist.

Von der badischen Grenze, 18. Sept. In Dreßelbach (1064 m) bei St. Blasien fiel bereits der erste Schnee. Der Erdboden war eine Zeit lang mit einer weißen Decke belegt. Spuren von Wildschweinen wurden im Schwarzwald in letzter Zeit in der Nähe der Rappeneck (Schauinsland) entdeckt. Man hat es hier jedenfalls mit einigen Exemplaren zu thun, die über den Rhein gekommen sind.

Unterlengkirch, 16. Sept. In den höher gelegenen Orten des Schwarzwalds ist das Thermometer in den letzten Tagen bedauernd gesunken. Am Freitag stand es fast auf Null, und in Dreßelbach fiel sogar schon Schnee, der den Boden eine Zeitlang bedeckt hielt.

Frier, 14. Sept. Die Weinberge der Stadt und deren Vororte wurden geschlossen. Auch an der Saar und Ruwer ist der Weinbergschluß verfügt worden. Mit der Entwicklung der Trauben in den letzten zwei Wochen kann man vollkommen zufrieden sein. Das Wein-geschäft schleppet sich andauernd ohne merkliches Animo hin. — Von der oberen Haardt, 14. Sept. Die Entwicklung der Trauben macht in allen Lagen gute Fortschritte. Die Quantität befriedigt in den vom Frost verschont gebliebenen Lagen, auch erhofft man bei günstiger Witterung qualitativ noch einen guten Herbst. Die Preise in 1901er und älteren Jahrgängen sind etwas gestiegen.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Sept. Die noch im Urlaub befindlichen württ. Staatsminister kehren im Lauf dieser Woche sämtliche nach Stuttgart zurück, so daß die politische Thätigkeit, namentlich auch bezüglich der Ausarbeitung von Gesetzen, bei den einzelnen Ressortministern wieder aufgenommen werden kann. Das durch den Tod des Abg. Münzing in Klein erledigte Mandat eines Abg. für Heilbronn-Land macht jetzt schon die verschiedenen Parteien mobil, obgleich eine Neuwahl bis jetzt nicht ausgeschrieben ist. Die Volkspartei, der auch der Verstorbene angehörte, hat den Bauer Fritz Hagner von Neckargartach als ihren Landtagsabgeordneten aufgestellt. Seitens des Bundes der Landwirte dürfte voraussichtlich Oberbürgermeister Hegelmaier als Kandidat nominiert werden, obgleich eine offizielle Verlautbarung hierüber noch nicht erfolgt ist.

Stuttgart, 16. Sept. (Schwarzwaldverein.) Zu Ehren der Teilnehmer des Verbandstags deutscher Touristenvereine veranstaltete der Bezirksverein Stuttgart des Württ. Schwarzwaldvereins am letzten Montag einen Ausflug über Weilderstadt durchs Ronbachtal nach Liebenzell, Hirsau und Calw. Der Ausflug war von echtem Wandervetter begünstigt und gehört zu den schönsten und gelungensten, die der Verein je ausführte. In Weilderstadt, wo man von dem Vorstand des Bez.-Vereins Merklingen, Dr. Dietter, empfangen wurde, wurde das Replerdenkmal besichtigt. Die bereit stehenden Wagen brachten die fröhliche Gesellschaft nach Unterhaugstett, von wo nach Einnahme eines Imbißes die Wanderung durch das reizende Ronbachtal ins liebliche Nagoldthal, nach Liebenzell, angetreten wurde. Beim gemeinsamen Mittagmahl im Hirsch zu Liebenzell spielte die Kurfkapelle. Der Vorstand des Stuttgarter Bez.-Vereins, Prof. Dr. Endriß, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine so stattliche Zahl von Vertretern deutscher Touristenvereine der Einladung in den Schwarzwald gefolgt, und begrüßte, wie auch Stadtschultheiß Maulen in Liebenzell, die Gäste aufs herzlichste im Nagoldthal. Hier hatte sich auch der Vorstand des Bez.-Vereins Pfalzgrafenweiler, Oberförster Nordlinger, eingefunden und erfreute die ganze Gesellschaft durch seinen trefflichen, nie verstegenden

Humor. Nach verstrich die Zeit und in festlichem Zug gings nun unter Vorantritt der Musikkapelle zum Bahnhof. Bald war Hirsau erreicht. Unter der kundigen Führung des Direktors Dr. Weizsäcker von Calw wurden die Ueberreste des ehemaligen Hirsauer Klosters besichtigt und dann gings bei einbrechender Dunkelheit nach Calw, wo die bis zum Abgang des Zugs 9.25 abends noch zur Verfügung stehende Zeit dem gemütlichen Beisammensein mit den Calwer Freunden gewidmet war. Bergmann-Wiesbaden und Kolb-Hagen i. W. gaben ihrer hohen Befriedigung über die herzliche Aufnahme, die sie auch im Schwarzwald gefunden, und über die Naturschönheiten, die sie gesehen, Ausdruck. Den Abschluß des Ausflugs bildete eine angenehme Ueberraschung, die den Teilnehmern bereitet wurde, als der Zug sich auf die Höhe von Althengstett emporarbeitete. Vom Calwer Bezirksverein wurde das sich durch seine erhöhte Lage auszeichnende Bezirkskommando bengalisch beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt, während Kapitän Adams in Hirsau die Klostersruine in herrlicher bengalischer Beleuchtung erscheinen ließ.

Ulm, 14. Sept. Im Vereinshaus sprach gestern abend Stadtpfarrer Weitbrecht aus Heilbronn über die Aufgabe der ev. Arbeitervereine. In treffenden Ausführungen zeigte er, wie diese Vereine auf ev. Grundlage, d. h. im Glauben an Jesum Christum treu zu Kaiser und Reich stehend, sozial wirken wollen. Im einzelnen wurde dann die Organisation der Vereine besprochen und für die Gründung eines solchen Vereins praktische Winke gegeben, auch das Verhältnis zum deutschen Verband klargestellt. Die Gründung des ev. Arbeitervereins Ulm ist die nächste Folge dieses Vortrags.

Reutlingen, 17. Sept. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, auf Antrag von D.B.M. Hepp, wegen der gegenwärtigen Fleischsteuerung an das k. Ministerium eine Eingabe zu richten, mit der Bitte, daß die Grenzen des Reichsgebietes möglichst rasch wieder in ausreichender Weise für die Einfuhr von Schlachtvieh geöffnet werden. Gmd.-Rat Oberamtsarzt Reichert, Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, hielt die Eingabe nicht für notwendig. Die augenblickliche Erhöhung der Fleischpreise sei eine Folge der reichen Futterernte und werde nur eine vorübergehende sein. Der Preisausschlag stehe nicht im Verhältnis zum angeblichen Viehmangel. Wenn die Reichsregierung auf die zahlreichen Eingaben eingehe und die Grenzen öffne, werde durch den Rückschlag in den Viehpreisen ein größerer nationaler Schaden entstehen, als durch die derzeitigen erhöhten Fleischpreise.

Freudenstadt, 15. Sept. Die von den bürgerlichen Kollegien beantragte Erweiterung der hiesigen siebenklassigen Realschule in eine achtklassige ist dem Vernehmen nach nicht genehmigt worden.

Kirchheim u. T., 15. Sept. Beim Graben von Kellern auf dem sog. Paradeisle stieß man auf mehrere Reihen Gräber. Neben zahlreichen gut erhaltenen Gebeinen, Knochen, Schädeln fanden sich Waffen, Glasperlen und ein schöner Krug. Die Waffen bestehen in Lanzenspitzen, einem Kurzschwert und einem Dolch. Wie es scheint, handelt es sich um Funde aus der alamanisch-fränkischen Zeit. In der Nähe der Fundstelle wurden schon vor mehr als 20 Jahren Reihengräber entdeckt.

Eßlingen, 18. Septbr. Im Obsthandel herrschte gestern auf dem Marktplatz anfänglich sehr geringe Kauflust. Die Preise, welche sich anfangs auf 4.60 M. stellten, gingen nach und nach in die Höhe auf 5 M., sanken aber gleich wieder trotz der schwachen Zufuhr von ca. 120 Säcken auf 4.70 M. pr. Ztr. Auf dem Güterbahnhof betrug gestern die Zufuhr 3 Waggons und es wurde für württ. Obst 4 M. bezahlt bei sehr raschem Absatz, schweizerisches dagegen wurde zum Preise von 3—3.50 M. pr. Ztr. abgegeben. In nächster Woche dürfte sich der Handel auf dem Güterbahnhof reger gestalten.

Stuttgart, 17. Sept. [Mostobstmarkt.] Auf dem Nordbahnhof Stuttgart wurden heute zugeführt: 10 Wagen aus der Schweiz, welche im Kleinen zu 3.20—3.50 M. per Ztr. angeboten wurden. Auf dem Wilhelmplatz wurden 250 Ztr. Schweizer Obst zugeführt, für welches 3.50—3.60 M. per Ztr. bezahlt wurde.



Ausland.

Die revanchelüsternden Reden des französischen Kriegsministers André sucht nun der französische Marineminister Pelletan noch zu überbieten. Vor wenigen Tagen hielt letzterer in der Hauptstadt von Korsica, in Ajaccio, eine Rede, deren Grundgedanke war, daß Frankreich von Korsica aus Italien einen Stoß ins Herz versetzen könne und eines schönen Tages auch müsse. Von Ajaccio ist Pelletan nach dem befestigten Seehafen Biserta in Tunis gereist und hat dort seine Rede von Ajaccio überboten, indem er sagte, eine Sicherheit existiere in der zivilisierten Welt nicht mehr seit der Niederlage Frankreichs durch die Barbarei des falschen Germanien. Wir sehen jetzt die Rückkehr der Brutalität. Es dürfte dem französischen Marineminister Pelletan doch schwer fallen, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, daß das deutsche Reich in irgend welcher offensiven Weise gegen Frankreich vorgehe oder gar eine Brutalität zeige. Solche Neußerungen können aber unter Umständen doch die deutschen Diplomaten veranlassen, in Paris anzufragen, was derartige Reden eigentlich bedeuten sollen. Der französische Minister des Aeußern, Delcassé, ist freilich sehr wenig erbaut von solchen Robomontaden seiner Kollegen. Wegen Pelletans Rede in Ajaccio hat Delcassé bereits in Rom beruhigende Erklärungen abgeben lassen und er wird dies wohl auch in Berlin thun müssen. Es wäre wirklich gut, wenn Präsident Loubet seinen Ministern das Reden verbieten würde. Es könnte sonst leicht der Zeitpunkt eintreten, da der Redefaden dieser chauvinistischen Herren den Geduldsfaden der Nachbarvölker entzweischneidet. Solche Hejereden französischer Minister bieten für die Deutschen und den ganzen Dreibund eine ernste Mahnung, treu zusammenzuhaltten und sich nicht in falsche Sicherheit wiegen zu lassen.

Amsterdam, 16. Sept. Der Bruch zwischen Krüger, Reich, Leyds, sowie den Burengeneralen vertieft sich derart, daß letztere entschlossen sind, den europäischen Aufenthalt abzukürzen und alsbald nach Afrika zurückzukehren, wo das Burenvolk über ihr bisheriges sowie ferneres Verhalten selbst urteilen soll. Reich erklärte, er unterscheide sich von den Burengeneralen darin, daß er nicht schweigend die Schändlichkeiten der englischen Politik hinnehme sondern die Wahrheit sage. Die Generale wurden erneut von der holländischen Regierung angehalten, in den bisherigen Bahnen zu verharren und sich unter keinen Umständen in Gegensatz zu England bringen zu lassen. Die nächste Zeit wird die Entscheidung bringen, ob das Burenvolk sich zur Richtung Krügers oder Vohtas bekennt.

Wien, 16. Sept. Infolge der in Deutschland herrschenden Fleischnot beginnen auch hier die Preise aller Fleischwaren erheblich zu steigen. Die mährischen, galizischen und böhmischen Viehzüchter und Schlächter motivieren die Preisserhöhung mit dem steigenden Export nach Deutschland.

Warschau, 16. Sept. Der Bankier Krolupp in Ruwalka ist nach Unterschlagung von Depotgeldern in Höhe von 1 1/2 Millionen Rubeln flüchtig geworden.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiben.

Schweigend fuhren sie weiter, tief ergriffen, voller Spannung. Die Gefühle, welche in den Herzen der beiden Männer loderten, waren zu gewaltig, als daß sie in Worten dafür einen Ausdruck hätten finden können.

Johann lenkte das Pferd von der Landstraße in den Park. Er sprang vom Sock, öffnete den Schlag.

„Meine Herren! Ich bitte Sie, steigen Sie aus. Wir müssen uns zu Fuß in's Schloß begeben. Baron Olaf hat mir die größte Heimlichkeit anbefohlen.“

Der Doktor und der Geistliche stiegen aus. Johann zog das Gefährt in den Schatten einer mächtigen Eiche und band das Pferd mit dem Zügel an den Stamm derselben fest.

„Folgen Sie mir, meine Herren!“ Fünf Minuten später standen sie in einem Zimmer des Schlosses.

„Warten Sie einen Augenblick, ich werde Sie melden.“

Mit diesen Worten begab sich Johann in das Schlaßgemach.

Olaf lag im Bette auf der Seite. Seine weit geöffneten Augen waren mit stierem Blick auf die Thür gerichtet. Ein Schimmer von Freude leuchtete in ihnen auf, als Johann an sein Bett trat.

„Sie sind da, die Herren.“

„Endlich, endlich!“ murmelte Olaf. „Sie sollen hereinkommen.“

Johann öffnete die Thür, lud die Herren mit einer Handbewegung zum Eintritt ein.

„Verzeihen Sie mir,“ sagte Olaf, mit matter Stimme, „daß ich Sie aus Ihrer Nachtruhe riß. Aber ein Sterbender hat keine Zeit zum Warten und das, was ich Ihnen zu sagen habe, verträgt auch das Licht des Tages nicht. Sehen Sie sich,“ fügte er mit einem Blick auf den Geistlichen hinzu.

Dieser ließ sich auf einen nahe dem Bette stehenden Sessel nieder.

„Herr Doktor,“ wandte sich Olaf jetzt an diesen. „Ich bin krank, vergiftet! Ich fürchte, mit einem indischen Gifte. Untersuchen Sie mich.“

Johann wollte sich zurückziehen.

„Weib' hier!“ gebot Olaf. „Du sollst als Zeuge zugegen sein bei dem, was ich den Herren mitzuteilen habe.“

Johann trat zu Häupten des Bettes. Der Doktor befühlte Olafs Körper, zählte die Pulsschläge, horchte auf das Hämmern des Herzens. Er ließ sich von Olaf eine Krankheitsbeschreibung geben. Des Doktors Stirn wurde immer unwölkter.

„Seit wann haben Sie Fieberanfalle? Seit wann ist Ihre Ekstase geschwunden? Und seit wann werden Sie von diesem brennenden Durst geplagt?“

„Seit etwa 14 Tagen.“

Der Doktor nickte ernst.

„Meine Vermutung und Ihr Verdacht bestätigen sich, Sie sind vergiftet, rettungslos dem Tode verfallen. Sie haben höchstens noch acht Tage zu leben. Langsam werden Sie dahinsiechen, keine menschliche Kunst vermag Sie zu retten.“

Olaf war tief bewegt, sein Antlitz wurde aschgrau und seine Augen zogen sich tief in die Höhlen zurück und leuchteten unter den halb geschlossenen Lidern mit seltsam flimmerndem Glanz hervor. Seine Lippen waren heiß und trocken. Eine Weile lag er still da.

„Wasser!“ hauchte er, „Wasser!“

Johann richtete ihn halb im Bette auf, legte ihm den Arm um die Schulter und führte ihm ein Glas Wasser an den Mund. Olaf trank wie ein Berschwandter. Neue Lebenskraft schien jetzt seine Adern zu durchdringen, seine Augen entschleierten sich, der Blick wurde klar, leuchtend.

„Herr Baron, wissen Sie, wer Ihnen das Gift beigebracht hat?“ fragte der Doktor.

„Ja, meine Braut, die Fürstin!“ erwiderte Olaf. „Es war vor etwa 14 Tagen, als ich den ersten Anfall von dieser Erkrankung bekam. Feodora hatte mir zwei Stunden vorher ein Glas Rotwein gegeben. Sie schenkte es mir selbst ein, reichte mir das Glas und lächelte mich verführerisch an. Aber ich glaubte zu bemerken, daß, als ich die Hälfte des Glases geleert hatte, es in ihren Augen unheimlich aufleuchtete, wie in mühsam verhaltenem Triumph.“

„Ich bot ihr das Glas: „Trink aus, Geliebte!“ aber sie schüttelte das Haupt, erwiderte: „Nein, Olaf, trink noch den Rest. Der Wein ist mir zu schwer, ich bekomme davon Kopfsch.“ — Ich leerte das Glas. Ihre Weigerung, das Glas auszutrinken, fiel mir damals nicht auf. Aber jetzt weiß ich, warum sie es ablehnte: der Wein war vergiftet. Ein anderer Umstand spricht auch dafür: als sie mir das geleerte Glas abnahm und auf den Tisch stellte, stieß sie — wie unabsichtlich — die Weinflasche um, daß sie

auf den Boden rollte und in Scherben zerbrach. Wie rotes Blut färbte der Wein den Teppich. „O weh! Wie ungeschickt ich bin!“ rief sie aus. Sie klingelte und befahl Lucie, die Scherben aufzulesen und den Wein aufzuwischen. Ich hegte, wie gejagt, nicht den geringsten Argwohn. Heute weiß ich, daß sie die Flasche absichtlich umstieß, um den vergifteten Wein zu verschütten. Als ich zwei Stunden später, was bei mir noch nie der Fall gewesen war, einen Schwindelanfall bekam, mich kalte Todeschauer überliefen, dämmerte in mir die Ahnung auf: sie hat dich vergiftet. Aber ich wagte dieser Ahnung keine Worte zu verleihen. Erst gestern abend nach der Verlobung, als die letzten Gäste aus dem Schlosse gegangen waren, sagte ich ihr in's Geheiß, daß sie mich vergiftet habe. Sie lachte mich aus. Ich wußte, daß sie mich belog, meinen Argwohn einschläfern wollte. Ich that auch so, als ob ich den Verdacht aufgab, bat ihn ihr sogar ab.“

Der Doktor und der Geistliche tauschten miteinander einen ersten Blick.

„Warum mag die Fürstin, Ihre Braut, Sie vergiftet haben?“ fragte der Doktor.

„Um einen Mitwisser und Helfershelfer ihrer Verbrechen zu bereiten,“ antwortete Olaf. „Ehrwürden,“ wandte er sich sodann an den Geistlichen, „rücken Sie näher zu meinen Häupten, ich habe Ihnen viel, sehr viel zu erzählen. Ich will mein Gewissen von der drückenden Schuld befreien, ich fühle es, eher kann ich nicht sterben. Johann,“ befahl er diesem, „stelle den Tisch dicht an mein Bett, bringe Feder, Papier und Tinte — und Sie, Herr Doktor,“ richtete er das Wort an diesen, „lassen Sie sich an den Tisch nieder und schreiben Sie alles auf, was ich erzählen will.“

Dem Befehle Olafs wurde Folge geleistet.

Mittelmäßiges Wetter am 19. und 20. Septbr.

Für Freitag und Samstag sieht bei steigender Temperatur nur noch zeitweilig bewölkt und zunehmend ausgeheitertes Wetter in Aussicht.

Am 20. und 21. September.

Für Samstag und Sonntag ist durchweg trocken und auch vorwiegend heiteres Wetter bei langsam steigender Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Cuxhaven, 18. Sept. Der Kaiser hielt heute früh 10 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern“ die Kritik über den Verlauf des diesjährigen Kaisermanövers der Herbstübungsflotte ab, die bis gegen 12 Uhr dauerte. Unter Teilnahme der Admirale und selbständigen Kommandanten sprach sich der Kaiser sehr anerkennend über den Verlauf der durch die ungünstige Witterung vielfach behinderten Übungen aus. Die Auflösung der Übungsflotte erfolgt am Nachmittag. Auf der Yacht „Hohenzollern“ fand ein Diner zu 45 Gedecken für die Admirale und die zu den Übungen befohlenen Generale und Inspekture der Spezialwaffe statt. Gegen 4 1/2 Uhr dampfte die Yacht „Hohenzollern“ unter 33 Salutschüssen der aufgestellten Kriegsschiffe nach Brunsbüttel. Das Kieler Geschwader dampfte um 5 Uhr nach Kiel ab. Das Geschwader von Wilhelmshafen fährt morgen früh ab. Vor der Abfahrt ließ der Kaiser die Flotte ihrem Chef, dem Generalinspekteur von Koester, zur Verleihung des Schwarzen Adlerordens gratulieren.

Brunsbüttelkoop, 18. Sept. Der Kaiser ist 10 1/2 Uhr vormittags von hier nach Hübentusstock abgereist.

Berlin, 18. September. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Nationalbank für Deutschland legten die Direktoren den Abschluß für das erste Semester vor. Derselbe zeigt in allen Positionen, sowie Erträgen befriedigende Ziffern. Mit dem Posener Oberbürgermeister Witting wurde ein Vertrag bezüglich seines Eintritts in die Direktion am 1. Januar 1903 abgeschlossen.

Paris, 18. Sept. Wie die Agence Havas aus Kap Haitien meldet, ist die Armee des Generals Nord bei Limbe geschlagen worden. Zahlreiche Tote bedecken das Schlachtfeld. General Salnave beabsichtigt, die Stadt demnächst anzugreifen. Die Bevölkerung ist in große Unruhe versetzt.

